

<b>Zeitschrift:</b>	Archiv für Thierheilkunde
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
<b>Band:</b>	5 (1831)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Thierärztlicher Bericht über den Sektion-Befund bey zwey durch den Eibenbaum ( <i>Taxus baccata</i> ) vergifteten und schnell umgestandenen Pferde
<b>Autor:</b>	Ernst
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-587887">https://doi.org/10.5169/seals-587887</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

IV.  
Thierärztlicher Bericht  
über den  
Sektions-Befund bey zwey durch  
den Eibenbaum  
(*Taxus baccata*)  
vergifteten und schnell umgestandenen Pferde.

/ Von  
Oberthierarzt-Adjunkt Ernst zu Töß,  
im Kanton Zürich.

Den 5. März 1831 wurde ich vom Verwalter Müller aus der Rothfarb bey Neftenbach er-sucht, zwey todte Pferde zu untersuchen, die gestern Abend plötzlich vor dem Wagen umgestürzt und todt geblieben seyen.

Müller erzählte, der Knecht sey in der Mittags-stunde mit 4 gesunden Pferden nach der Stadt Winterthur gefahren, und habe Abends um halb

7 Uhr nur noch zwey, nämlich die Stangenpferde nach Hause gebracht.

Nach dieser Aussage fasste ich sogleich die Vermuthung: diese Pferde seyen durch den Eibenbaum auf dem Rückwege vergiftet worden, welche Vermuthung hauptsächlich auf die im Jahr 1828 in Hüxikon gemachte Erfahrung gegründet war.

Es waren nämlich daselbst nach dem Genusse der Pflanze auf eben diese Weise Pferde zu Grunde gegangen, und an hohe Behörde darüber Bericht erstattet worden.

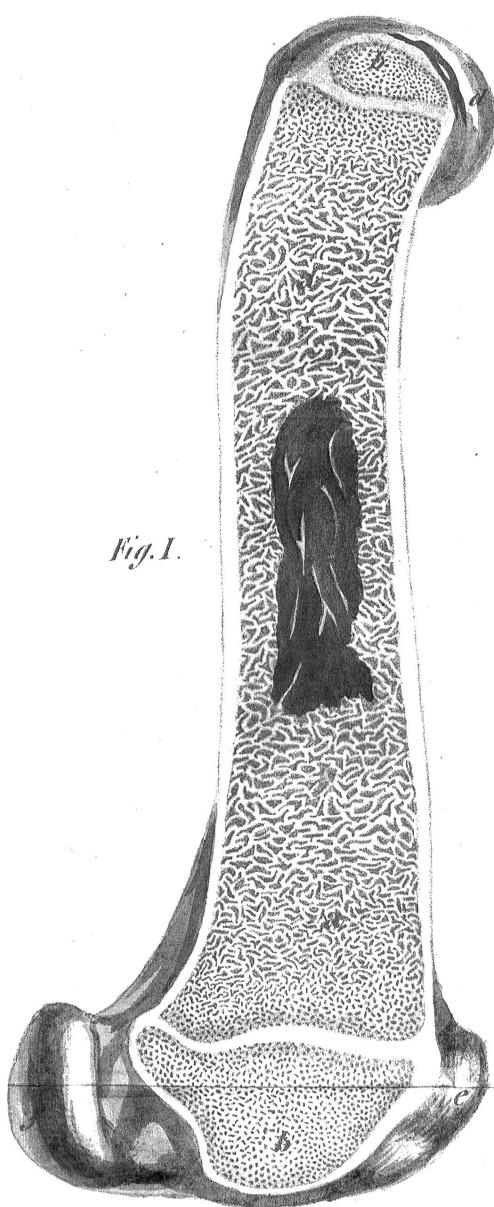
Die Eröffnung dieser zwey Pferde zeigte die Vergiftung durch diese Pflanze wirklich; der Magen war noch beynahe ganz davon angefüllt, derselbe und der Zwölffingerdarm stark entzündet und an einigen Stellen mit Brandflecken besetzt.

Auffallend war bey diesen zwey Pferden, wie bey denjenigen vor drey Jahren in Hüxikon umgestandenen, daß nämlich das Zwerchfell bey beyden gehorsten war, welches ich der plötzlichen Auftriebung des Magens und dem daher entstehenden Drucke auf das Zwerchfell zuschreibe.

Nachdem über die Ursache des Todes der Pferde kein Zweifel mehr vorhanden war; sagte der Knecht: er habe in Wölfingen bey der Schmiede gehalten, wo die Vorpferde von einem dort liegenden Tannkries-Haufen gefressen, was er auch nicht zu hindern gesucht, da ihm unbekannt war, daß daselbst Giftpflanzen vorhanden seyen. Dasjenige Pferd, welches am meisten von dieser Pflanze im Magen hatte, lebte

nach dem Genusse noch etwa eine Viertelstunde und das Andere 10 Minuten länger. Ich überzeugte nachher mehrere Viehbesitzer von dem Daseyn der Pflanze bey der Schmiede in Wölflingen, und wies ihnen die kleinen Stämme des Eibenbaumes nach, wovon die Pferde gefressen und wodurch sie den Tod gefunden hatten.

*Fig. I.*



*Fig. II.*

